

Sarrazin – oder Das Ende der politische Korrektheit

Sarrazin, der alte Sarrazener, wie sein Name auf französisch heißt, der gut angepaßte Einwanderer, dessen Vorfahren vor Jahrhunderten als Huigenotten einmal in Deutschland Aufnahme vor politischer Verfolgung fanden, hat mehr als Mut bewiesen, als er öffentlich aussprach, was die meisten Deutschen über die türkischen und arabischen Einwanderer in unserem Land denken. Mut hat, wie man so schön sagt, auch der Mameluck. Kühnheit aber heißt, zu wissen wann der Zeitpunkt gekommen ist, man das Unbehagen, das alle empfinden, aussprechen muß. Die historischen Wendepunkte werden durch die richtigen Worte zur richtigen Zeit eingeleitet. Vor seiner Zeit wurden Menschen, die Binsenwahrheiten aussprachen oder einfach ihre Meinung sagten, gejagt. Immer, wenn in Deutschland einer den Mund aufmachte, und aus der Front der politisch Korrekten ausscheidet, wurde er gejagt. Von einer Gruppe, die es auch heute noch gibt und die sich Antifa nennt. Antifa, das ist eine Abkürzung von Antifaschismus. Und von der linksliberalen Presse. Manchmal genügt es schon, wenn man Hitlers Autobahnen erwähnt, die bekanntlich schon lange vor seiner Machtübernahme geplant waren, oder, wie die beliebte Fernseh-Moderatorin Eva Herman, die Mutterschutzgesetze im NS-Staat mit denen der Kinderreichtum gefördert werden sollte. Dann erfolgte ein Apell der Antifa-Jagdkommandos an die demokratischen Parteien, nicht selten mit Erfolg auch bei CDU und FDP. Antifaschistische Bündnisse werden geschmiedet und Geld dafür eingeworben, das im großer Menge 19 Millionen für den Kampf gegen rechts bereit steht. Der Treppenwitz ist nur der, die Antifa-Leute meistens selber Extremisten sind, Linksextremisten. Anhänger von Stalin und Lenin. Kommunisten. Manchmal auch Anarchisten. Ihre eigenen Grüppchen haben meist keine Aussicht auf Erfolg bei der Bevölkerung oder bei den Wahlen. Deshalb suchen sie ihren Einfluß durch die Antifa- Ausschüsse. Diese Taktik hat eine lange Tradition bei den Kommunisten und reicht weit in die Zwanziger des vorigen Jahrhunderts hinein Jahre hinein. Solange gibt es „Antifaschisten“ und sie hatten schon damals die gleiche Funktion wie heute: Den Bock zum Gärtner, radikale Linke zu Hütern der Demokratie zu machen.

Das ganze System der Ausgrenzung hat im Falle Sarrazin versagt. Die Waffe der politischen Korrektheit war stumpf geworden. 85 % aller Leserbriefe und e-mails gaben Sarrazin Recht, die großen Zeitungen, wie die WELT oder die FAZ schlugen sich auf seine Seite. Die FAZ sah in einem Leitartikel auf Seite 1 einen Zusammenhang zwischen der Aufforderung nach mehr Zivilcourage, nach dem Mord an Dominik Brunner der sein Eingreifen gegen gewalttätige Schläger mit dem Leben bezahlt hatte und dem öffentlichen Auftreten von Sarrazin.

Selbst jüdische Gemeinde, die gegen Sarrazin fast schon automatisch die Faschismus-Keule geschwungen und den Bundesbankpräsidenten mit Hitler verglichen hatte, machte erschreckt einen Rückzieher und entschuldigte sich bei

dem ehemaligen Senatsmitglied von Berlin. Ihre Motive für die Einmischung in den Fall Sarrazin bleiben rätselhaft und sollte nicht nach der Entschuldigung nicht einfach unter dem Tisch gekehrt werden. Sie haben die Zeichen der Zeit ebenso wenig erkannt wie die linksdrehenden Medien.

Manchmal, wenn man aus Spaß oder Neugierde in die Feindpresse kuckt – taz ebenso wie die „Süddeutsche“, sie unterscheiden sich ja immer weniger, kriegt man einen richtigen Schreck. Die leben immer noch wie vor der Wende. Die eisgraue Reserve vor allen, Taz-Oldie Steine-Semmler (der Sieger in der legendären Steineschlacht gegen die Polizei am Tegeler weg von 1969, als die Studentenbewegung von 1967 endgültig in die Gewaltätigkeit aabdriftete, Ströbele, kreuzberger „Urgestein“ und Ex-RAF Anwalt mit Leib und Seele, und unbeirrbar, also auch unbelehrbare Linksschreiber wie Leyendecker in der Süddeutschen und die große, aber abzählbare Zahl ihrer Anhänger leben noch wie vor der Wende. Die nicht erst am Wahltag im September 2009 sichtbar wurde. Die sich längst angezeigt hatte, in den Umfragen bei der Bevölkerung in dem steigenden Selbstbewußtsein der Deutschen und ihrem steigenden Unwillen, für allen politische korrekten Unfug und Multikulti-Kopfgewürten immer wieder zahlen zu sollen und gleichzeitig auch noch verscheißert zu werden. Aber die eissgrauen Linken und Linksliberalen sind einfach noch nicht angekommen in der Wirklichkeit. Für sie ist immer noch Atomtöter-Zeit, Angstzeit, Antifa-Tag, Trittin-Tag, Flaschenpfand und Windmühlen, und SED und Stasi halb so schlimm..Wenn man die Süddeutsche, die taz, manchmal auch die ZEIT ausschlägt, Radio hört wie den einst konservative, heute ultra linksanbiederische Deutschlandfunk, und die Fernseh-Magazine wie Panorama und Monitor, die seit dreißig Jahren gleichgeschaltet links sind, und die vielen ehrlichen, aber dummen SPD-Mitglieder, (der Ehrliche ist immer der Dumme) sie alle schreiten immer noch Seit an Seit und die alten Lieder klingen, und sie spüren die immer noch, es muß gelingen, Mein Gott! Sie merken es nicht. Sie werden ihre linken Lebenslügen mit ins Grab nehmen: 1. Kapitalismus ist an allem Schuld. 2. Kommunismus hatte Fehler, war aber nicht so schlimm. 3. Terrorismus ist auch nicht so schlimm, wenn für die gute Sache. Letzten Endes doch irgendwie links. Dafür haben sie gekämpft.

Doch was da mit großer Energie und Verbissenheit gegen die „Ewiggestrigen“ und „Stichwortgeber“ verteidigt werden sollte, war nichts Geringeres als die eigene Medienmacht, die Dauerverfügung über Universitäten und Schulen, Parteien und Gewerkschaften, Verlage und Zeitungen, Rundfunk- und Fernsehstationen.

Wissend, daß eine Zweidrittelmehrheit aller Deutschen – auch in der SPD, – die offen angestrebte Volksfront aus SPD, Grünen und der umbenannten SED-LINKEN ablehnt, wissend, daß sich zwischen öffentlicher und veröffentlichter Meinung ein sich ständig verbreiternder Graben auftat, fühlte sich die kleiner werdende, aber in der Verteidigung ihrer Macht und ihrer Jahresgehälter radikale Minderheit der Betroffenheitsprofis und festangestellten Trauerarbeiter nicht zu Unrecht in ihrer Alleinherrschaft bedroht. Es ist aus, meine Herren, die Zeit ist um. Aber sie merken nichts.

Sie werden ihre ,linken Lebenslügen mit ins Grab nehmen. Während die neue Regierung sich zusammenrauft und die Welt zwischen Rußland, China und Indien immer mächtiger wird und Obama langsam auf Normalmaß schrumpft, preisen sie immer noch die alten Helden – Greenpeace gegen Atomwerke! Gewerkschaften gegen Ausbeutung und Entlassungen. Höhepunkt in dieser Woche: Wallraff als Neger! Türke war er vor ein paar Jahren. Alles war echt, nichts war getürkt, bis auf die Absicht. Nun aber diese neue, mutige Tat. Heldenhaft. Als Neger in die deutsche Provinz! Mit Spezialtönung dunkelbraun und schwarzer Negerkrause ging es in die deutsche Provinz. Was kann denn dieser Moor dafür, daß er so weiß nicht ist wie ihr? Zum Fürchten für manche Hausfrauen, Vermieter oder Vereinsvorsitzenden. Latenter Rassismus. Wieder einmal wurde das deutsche Volk entlarvt. Ganze Seite in der „Süddeutschen“. Von Leyendecker persönlich. Lachen Sie nicht.

Beinahe wären wir auf alle diese Schnulzen hereingefallen.

So wie die die Antifa, die politische Korrektheit und der Ökowahn beinahe gesiegt hätten. Aber wie sagt unser größter antikommunistischer Dichter Bertolt Brecht: Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch. Holzauge!

November 2009